

Sonntag, 22. Januar 2006

"Grüne Gentechnik"

## **SPD warnt vor Gefahren**

Der stellvertretende SPD-Fraktionschef Ulrich Kelber hat die Union vor unwägbareren Risiken bei einem Ausbau der "grünen Gentechnik" gewarnt. "Wer mit Gentechnik arbeitet, muss sicherstellen, dass er nicht einem anderen, der ohne Gentechnik arbeiten will, die Ernte zerstört", sagte er der Deutschen Presse-Agentur. Zugleich gestand er ein: "100 Prozent Sicherheit ist nicht möglich."

Trotzdem wollen Union und SPD das Gentechnikgesetz reformieren und so die Gentechnik in der Landwirtschaft befördern. Agrarminister Horst Seehofer (CSU) plant, bis Februar zunächst nur eine EU-Richtlinie zur Freisetzung von gentechnisch verändertem Material umzusetzen, um Strafzahlungen zu vermeiden. Danach sollen für ein weiteres Gesetz besonders umstrittene Fragen wie die Haftung für Schäden durch Verseuchung mit Gen-Material geklärt werden. Die Koalitionsparteien planen einen Haftungsfonds.

Der SPD-Fraktionsvize forderte, dass Steuerzahler ebenso wenig für die Finanzierung möglicher Schäden durch den Anbau von Gen-Pflanzen herangezogen werden sollten wie nur konventionell anbauende Landwirte. "Kein Cent Steuermittel, kein Cent von denen, die nicht mit gentechnisch veränderten Organismen arbeiten", sagte Kelber. Zudem müssten beide Anbauformen weiter möglich sein. "Wenn die Bedingungen nicht erfüllt sind, kann es keine Änderung der Haftungsregelung geben."

Die Agrarindustrie hatte angekündigt, sie wolle einem reinen Haftungsfonds nicht zustimmen. "Seehofer muss schauen, ob er das Geld zusammenkriegt", sagte Kelber. Er begrüße jedoch, dass sich der Minister für die Regelung der Haftung ausreichend Zeit lassen wolle. Nach jetziger Regelung müssen Bauern, die gentechnisch veränderte Pflanzen anbauen, bei Verseuchung benachbarter Felder zahlen, wenn kein Verursacher gefunden wird. Das gilt unabhängig vom Verschulden.

**Adresse:**

<http://www.n-tv.de/625667.html>